

rung der Produktion gründlich Gedanken zu machen. Da der Plan auf die Kollektive aufgeschlüsselt wurde, entwickelt sich auch eine konkrete Diskussion, die von jedem eine offene, klare Meinung verlangt und bei der es dann auch zu exakten und abrechenbaren Wettbewerbsverpflichtungen der Arbeitskollektive kommt.

Das Kollektiv des Rinderkombinats hat über die vorgegebenen Kennziffern für 1974 beraten. Bei Milch ist eine Steigerung um 100 t auf 2000 t, bei Schweinefleisch um 250 dt auf 1600 dt vorgesehen. Die leitenden Kader haben die Diskussion zu den neuen Plankennziffern so geführt, daß sich jeder Kollege Gedanken machen mußte, wie er dazu beitragen kann, die Tierverluste weiter zu senken, wissenschaftliche Fütterungsmethoden anzuwenden, die Pflege der Tiere zu verbessern. Damit wurde schon die Grundlage für den Wettbewerb im nächsten Jahr gelegt. Immerhin beträgt die Pro-Kuh-Leistung im Rinderkombinat über 4000 kg Milch.

Besonders sichtbar wird bei der öffentlichen Führung des Wettbewerbs, daß er als Leitungsmethode genutzt wird. In der Pflanzenproduktion geht es im Wettbewerb um das grüne „Q“ als Auszeichnung für eine hohe Ackerbaukultur. Bei Flurkontrollen wird die Qualität der Arbeit jedes Kollektivs kritisch geprüft. Der verantwortliche Leiter ist dabei und erfährt, wie sein Kollektiv gearbeitet hat. Er muß sofort Stellung nehmen, wenn Mängel zu verzeichnen sind. Die Ergebnisse dieser Kontrollen wertet jeder Leiter mit seinem Kollektiv aus. Dabei werden Kollegen für gute Arbeit gelobt, bei anderen werden die Ursachen für mangelhafte Arbeit kritisch beleuchtet. In der Viehwirtschaft unserer LPG ist es der „Tag des Viehpflegers“, der von den Leitern genutzt

wird, die Genossenschaftsmitglieder zur schöpferischen Mitarbeit anzuregen.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß die Leiter auch gute Ergebnisse bei der Formung und Entwicklung sozialistischer Kollektive haben. Erreicht wurde das bereits in der Brigade schwere Technik, im Rinderkombinat und im Werkstattkollektiv. Weitere Kollektive kämpfen um den Staatstitel.

Frage: Vielleicht kannst du uns noch etwas zur perspektivischen Entwicklung der LPG und der Kooperation sagen und wie ihr dabei die Rolle des Leiters seht?

Antwort: Unsere Erfahrung besagt: Ist der Leiter von einer Sache überzeugt, dann gewinnt er audi bald das Kollektiv dafür. Das war so bei den Anfängen der kooperativen Zusammenarbeit in der Pflanzenproduktion und auch später, als die Kooperative Abteilung gebildet wurde. Die Diskussionen mit den Leitern über die weitere Intensivierung der Landwirtschaft und den gesetzmäßigen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation schufen bei ihnen Einsichten, die sie ihren Kollektiven überzeugend darlegten. Sie verstanden es zum Beispiel gut, den Zusammenhang zwischen industriemäßiger Produktion und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen darzulegen.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die leitenden Kader unserer Viehwirtschaft, unterstützt von der Parteigruppe, mit ihren Kollektiven über die Rinderaufzuchtanlage sprechen, die als Großanlage für mehrere Kooperationen entstehen wird. Wir werden vorher mit den leitenden Kadern, auch mit denen aus der Pflanzenproduktion, ein Seminar abhalten, in welchem wir alle Aufgaben und Konsequenzen diskutieren werden.

thar Endter, der auf der Parteiaktivtagung über das Thema „Die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1973, die Arbeit mit den Gegenplänen und die Durchsetzung der Investoren haben des Kombines“ referierte, bemerkte treffend, daß es die Qualität nicht „hineinzukontrollieren“, sondern zu produzieren gilt. Das setzt jedoch eine wirksame ideologische Ar-

beit mit allen Werktätigen voraus.

Die Parteiaktivisten des Werkes Bad Liebenstein berichteten, daß sich ihre Parteiorganisation dem Problem Qualität besonders annimmt und immer wieder die Frage stellt: „Stimmen neben den Stückzahlen und dem Sortiment auch die Plankennziffern in punkto Qualität?“ Sehr richtig bezeichneten sie die Frage der Qualität in erster Linie als eine Frage der Leitungstätigkeit und nannten folgende Maßnahmen, die sie zur Qualitätssiche-

rung eingeleitet haben: Einrichtung von Sperrlagern für Grundmaterialien und Erzeugnissen, die nicht der geforderten Qualität entsprechen; Qualitätsentlohnung; Überarbeiten der TGL bei verschiedenen Erzeugnissen; exakteres Erfassen und Auswerten des Ausschusses und der Nacharbeit, gründlichere Wareneingangs- und -ausgangskontrolle; wöchentliche Auswertung der Reklamationen; die noch konsequentere Anwendung der Saratow-Methode.

Regelmäßige Tagungen des Kom-

DER LEITER HAT DAS WORT